



**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2013/14**

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften
Gastuniversität:	Mälardalens Högskola
Gastland:	Schweden
Studiengang an der Gastuniversität:	Business and Economics
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
 Bevor es für mich nach Schweden ging, gab es einiges zu planen und organisieren. Zunächst muss man sich an der FAU bei einem Lehrstuhl schriftlich bewerben, worauf dann die Einladung zu einem Auswahlgespräch. Nachdem auch diese Hürde erfolgreich genommen wurde, musste eine Bewerbung an die Gastuni geschickt werden. Als nächste Schritte folgten dann Überlegungen zur Kurswahl an der Gastuni und die Vereinbarung von Lehrling Agreements, sowohl mit der FAU als auch mit dem zuständigen Betreuer der Gastuni. Dieser Part der Organisation verlangt viel Geduld und Zeit, da nicht immer alles klappt. Daher der Tipp
 : frühzeitig damit anfangen!

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)
 Die Anreise nach Schweden sollte kein großes Problem sein. Ich persönlich bin mit dem Auto angereist, was sich aufgrund des viel Gepäckes und der teuren Preise in Schweden als recht angenehm erwies. Diese Möglichkeit haben auch viele meiner Kommilitonen aus Deutschland und anderen Ländern Europas gewählt. Wobei die Anreise mit dem Flugzeug auch möglich und auch billiger ist.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)
 Untergebracht war ich im Wohnheim Norra Allegatan. Nur 7 Gehminuten von der Uni entfernt, liegt das 3 Etagen Wohnheim, wo nur Erasmus bzw. Austauschstudenten untergebracht sind. Dort verfügt jeder über ein voll möbliertes und gut eingerichtetes Zimmern, incl. Bad und kleiner Küchenzeile. Das Haus verfügt über einen Gemeinschaftsraum sowie einen eigenen Wachstum. Das Schöne im Norra zu wohnen, ist vor allem die Gemeinschaft. Nach ein paar Wochen kennt man seine Nachbarn und so ziemlich das komplette Haus. Im Norra versammeln sich besonders zu Beginn des Semesters alle neuen Austauschstudenten und man lernt im Nu auch Studenten aus anderen Wohnheimen und Unterkünften kennen. Als alternative Unterkünfte würde ich das Junior oder Hülphersgatan vorschlagen.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)
 Das Studium in Schweden an der Gastuni war sehr angenehm und gut strukturiert. Informationsveranstaltungen zu Beginn des Semesters machten uns mit dem Ablauf und Besonderheiten vertraut. Eine individuelle, endgültige Festlegung der Kurse folgte. Danach begann das Semester mit der ersten der zwei Perioden. Grundsätzlich sind nun in diesen Perioden jeweils 15 Ects zu erreichen, Daher gibt es die Möglichkeit ein aufwendigeres Modul für eine ganze Periode zu belegen, was dann 15 Ects gibt oder zwei Module zu je 7.5

Ects. Hat man in einer Periode nun „ nur,, ein 15 Ects Fach so kann man sich vollkommen darauf konzentrieren, was im Gegensatz zum deutschen System eine erhebliche Erleichterung sein kann, wo man oft parallel die Anforderungen von teilweise 5, 6 Fächer unter einen Hut bekommen muss. Wer also als Student in Deutschland keine Probleme hat, wird sich in Schweden mit dem System nicht allzu überfordert fühlen. Die Kurse bestehen im Allgemeinen aus einer Klausur und fast immer auch aus - manchmal auch aus - mehreren Gruppen- und Projektarbeiten.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung der Gastuni ist sehr gut, auch die Professoren sind recht offen und helfen wo es geht. Ich selbst habe eigentlich keine Hilfe in Anspruch genommen. Das International Office hatte aber extra ein Team für uns Austauschstudenten, die wirklich alles mögliche mit uns unternommen haben.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Das Angebot an Sprachkursen war für mich das einzige Manko, das die Uni aufwies. Leider gab es nur Englischkurse und Schwedischkurse. Diese waren aber wiederum kostenlos und der Schwedischkurs den ich belegt habe, hat sehr viel Spaß gemacht und wir haben auch einiges gelernt.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Mälardalens Högskola gehört zu einer der internationalstennund modernsten Unistreib Schwedens. Die Einrichtung lässt dementsprechend kaum zu wünschen übrig. Von zahlreichen Gruppenarbeitsräumen incl. Computer bis hin zu zahlreichen Pc Räumen, einersehr modernen und gut ausgestatteten Bibliothek mit akzeptablen Öffnungszeiten. Die komplette Uni ist sehr modern und einladend gestaltet und hat mir persönlich sehr gut gefallen und ich habe mich auch wirklich sehr wohl dort gefühlt.

8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Der Alltag in Schweden hat mich vor nicht allzu große Probleme gestellt, ganz im Gegenteil habe ich die Zeit mehr als genossen. Zu Beginn des Aufenthaltes bleiben ein paar Kleinigkeiten zu organisieren, wie z. B. Das Handy. Vom International Office haben wir eine Simkarte geschenkt bekommen, sogar mit Mobilem Internet. Das Wäschewaschen pendelte sich auch recht schnell ein, die Supermärkte wurden gemeinsam auf Schnäppchen untersucht. Mit der Kreditkarte kann man in Schweden quasi überall zahlen, Bargeld ist daher nicht unbedingt nötig, und man erspart sich teure Abhebgebühren. Dass das Leben als Student teuer ist, haben wir alle schnell gemerkt. Ob Eintritte in Clubs, das Fleisch im Supermarkt oder die Bahnfahrt. Wer genug Erspartes mitbringt, wird es hier besser haben, soviel ist klar. Nichtsdestotrotz findet man die ein oder anderen Spartricks im Laufe der Zeit heraus undr auch wenn das Konto in den 5 Monaten etwas leidet, wir sind alle ganz gut ausgenommen. In Sachen sightseeing gibt es sehr viel zu sehen in der Umgebung. Ob Örebro, Uppsala, Eskilstuna, natürlich Stockholm, aber auch weiter im Norden oder Süden lohnt es sich eine Reise zu Unternehmen, Göteborg, Malmö, Kiruna und auch die Nachbarländer Norwegen und Finnland haben ihre Reize.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine beste Erfahrung hier in ein paar Sätzen niedergeschrieben klappt nicht, da es einfach so viele toll Sachen gab. Insgesamt lässt sich aber sagen, dass ich mir nie vorher hätte vorstellen können, dass man sich an in einer so fremden Umgebung, mit fremden Leuten, fremden Gewohnheiten so schnell so wohl fühlen kann. Ich persönlich habe keine schlechten Erfahrungen gemacht.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Wichtigr Ansprechpartner ist natürlich das international office, sowohl an der fau als auch an der mdh. Ansonsten hier die Links:

<http://www.mdh.se/>

<http://www.uni-erlangen.de/internationales/>

Datum

03.02.2014

Unterschrift:

Melanie Flennert